

## Mittelstädte, stabile Entwicklung (G2.2)

Zahl der Kommunen, die diesem Typ zugerechnet werden: 81 (von 2.930)

### Strukturelle Merkmale des Gemeindetyps

Mittelstädte sind Gemeinden eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde mit 20.000 bis unter 100.000 Einwohner:innen – überwiegend haben diese Städte mittelzentrale Funktion. Nach dem Bevölkerungsanteil können große Mittelstädte mit mindestens 50.000 Einwohner:innen in der Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder Einheitsgemeinde und kleine Mittelstädte mit weniger als 50.000 Einwohner:innen unterschieden werden.<sup>1</sup>

Zur Klassifizierung der Städte und Gemeinden in eine wachsende, stabile oder schrumpfende demographische und wirtschaftsorientierte Entwicklung werden die folgenden sechs Indikatoren durch Bildung des geometrischen Mittels, Einteilung in Quintile und Übersetzung der Quintile in ein Punktsystem bewertet:<sup>2</sup>

- Ø jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2012 bis 2017 in %
- Ø jährliches Gesamtwanderungssaldo von 2013 bis 2017 je 1.000 EW
- Ø jährliche Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen (20 bis 64 Jahre) von 2012 bis 2017 in %
- Ø jährliche Entwicklung der SvB am Arbeitsort von 2012 bis 2017 in %
- Ø jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote von 2011/12 bis 2016/17 in %-Punkten
- Ø jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens je EW von 2011/12 bis 2016/17 in %

Im Maximum kann eine Stadt oder Gemeinde 24 Punkte erzielen, im Minimum 0 Punkte. Dabei ist zu beachten, dass aus Bedeutungs- und Reliabilitätsgründen die drei demographischen Indikatoren (Bevölkerungsentwicklung, Gesamtwanderungssaldo und Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen) doppelt so stark gewichtet werden wie die drei wirtschaftsorientierten Indikatoren (Entwicklung des SvB am Arbeitsort, Veränderung der Arbeitslosenquote und Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens).

Stabile Entwicklung bzw. keine eindeutige Entwicklungsrichtung bedeutet, dass es sich um Städte- oder Gemeinden handelt, deren sechs verschiedene Wachstums-/Schrumpfungskennzahlen im Mittelfeld liegen (Punktzahl 11 bis 13), d.h. im Zeitraum von 2012 bis 2017 hat keiner der Indikatoren stark ausgeprägte Wachstums- oder Schrumpfungstendenzen gezeigt.

### Relative SDG-Profilstärken

**SDG 8 / Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum:** Die Beschäftigungssituation in Mittelstädten mit stabiler Entwicklung hat sich in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich positiv entwickelt, verbleibt aber insgesamt auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

**SDG 11 / Nachhaltige Städte und Gemeinden:** In Bezug auf die Wohnfläche und die Verunglückten im Verkehr können mit Stand 2017 als auch bei Betrachtung der Dynamik positive Werte verzeichnet werden, d.h. die Situation stellt sich hier als Stärke dar. Die Rate der Flächenneuanspruchnahme entwickelt sich zwar auch vergleichsweise positiv, allerdings liegt sie auf einem relativ hohen Niveau.

**SDG 16 / Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen:** Der Finanzmittelsaldo von Mittelstädten mit stabiler Entwicklung hat sich in den vergangenen Jahren vergleichsweise positiv entwickelt. Ähnlich wie bei den SDGs 8 und 11 gibt es jedoch auch hier eine Diskrepanz zwischen den Status- und den

<sup>1</sup> vgl.

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbearbeitung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html>

<sup>2</sup> vgl. [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2015/DL\\_12\\_2015.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2015/DL_12_2015.pdf?__blob=publicationFile&v=1) (S.8ff.)

Dynamikindikatoren, d.h. im Vergleich zu anderen Stadt- oder Gemeindetypen ist die Entwicklung positiv, die Situation insgesamt aber eher negativ.

## Spezifische SDG-bezogene Herausforderungen

**SDG 1 / Keine Armut:** Armut stellt insgesamt eine Herausforderung für Mittelstädte mit stabiler Entwicklung dar. Die entsprechenden Indikatorenwerte sind höher und damit negativer ausgeprägt als in anderen Stadt- und Gemeindetypen.

**SDG 4 / Hochwertige Bildung:** In stabilen Mittelstädten ist der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden, niedriger als im Durchschnitt.

**SDG 8 / Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum:** Trotz teilweise erheblicher Verbesserungen im Bereich der Beschäftigung, stellen sich die Langzeitarbeitslosigkeit sowie die allgemeinen Beschäftigungsquoten als über- bzw. unterdurchschnittlich im Vergleich zu anderen Stadt- und Gemeindetypen dar. Lediglich der Anteil an Aufstocker:innen ist vergleichsweise positiv zu beurteilen, sowohl im Status als auch in der Dynamik der letzten Jahre.

**SDG 11 / Nachhaltige Städte und Gemeinden:** Die Neuinanspruchnahme von Flächen weist bei sich stabil entwickelnden Mittelstädten den höchsten Mittelwert aller Stadt- und Gemeindetypen auf. Gleichzeitig ist der Anteil an Naherholungsflächen vergleichsweise stark zurückgegangen, und die stabile Mittelstadt ist hier weniger gut aufgestellt als andere Stadt- und Gemeindetypen.

**SDG 15 / Leben an Land:** Die Flächenentwicklung hängt statistisch gesehen stark mit der ökologischen Situation der Stadt zusammen. Dementsprechend sind auch die Indikatoren Naturschutzflächen und Landschaftsqualität im Vergleich zu anderen Stadt- und Gemeindetypen eher negativ ausgeprägt.

**SDG 16 / Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen:** Stabile Mittelstädte weisen einen vergleichsweise niedrigeren Finanzmittelsaldo und höhere Verbindlichkeiten auf. Der Finanzmittelsaldo hat sich allerdings in den vergangenen Jahren positiv entwickelt.

## Handlungsempfehlungen

Mittelstädte, deren Bevölkerung, Wirtschaft und/oder finanzielle Ressourcen eine stabile Entwicklung aufweisen, haben grundsätzlich günstigere Voraussetzungen als viele Kommunen anderer Typen, um Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung zu bewältigen. Die individuellen Voraussetzungen können dabei jedoch durch weitere strukturelle und historisch bedingte Faktoren stark variieren. So kann der Stabilitätsbegriff immer nur auf ausgewählte Aspekte der Stadtentwicklung angewendet werden und schließt positive und negative Entwicklungen im Gesamtspektrum der nachhaltigen Entwicklung nicht aus. Zudem ist die Gruppe der Kommunen mit stabiler Entwicklung naturgemäß die kleinste, da Ereignisse in den externen Rahmenbedingungen, aber auch interne Veränderungen diesen Zustand schnell in Wachstums- oder Schrumpfungsprozesse umwandeln können. In diesem Zusammenhang kommt dem Aufbau und der weiteren Förderung von Resilienz eine besondere Bedeutung zu, d.h. die Fähigkeit des Systems Stadt, akute Krisen bewältigen oder sich von diesen schnell erholen zu können sowie sich kontinuierlich anzupassen. Resilienz als Standortfaktor, der vor allem (kritische) Infrastrukturen als Grundlage für gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse in den Blick nimmt, muss daher verstärkt Eingang in die politischen Agenden finden.

**Empfehlung: Neuinanspruchnahme von Flächen reduzieren und ökologische Situation verbessern**

Um die trotz der Stabilität der Kommunen einhergehenden Flächenverbräuche zu reduzieren, sollten Maßnahmen getroffen werden, die eine Neuinanspruchnahme von Flächen stoppen und die ökologische Situation der Kommunen verbessert.

Die Flächenindikatoren in den SDGs 11 und 15 zeigen auf, dass die Neuinanspruchnahme von Flächen bei Mittelstädten mit stabiler Entwicklung rasant ansteigt, während der Anteil an Naherholungsflächen abnimmt. Zusätzlich müssen sich die Kommunen mit der Entwicklung ihrer ökologischen Situation auseinandersetzen.

Um die Neuinanspruchnahme zu stoppen, müssen sich Städte zunächst die Frage stellen, ob eine Ausweisung von Neubaugebieten wirklich alternativlos und zum Vorteil der Kommune ist. Die Gemeindevertretung könnte z.B. Flächensparziele und Leitlinien einer lokal angepassten Flächensparpolitik festlegen, die aufgrund einer umfassenden Datenbasis geplant werden. Das Wissen um vorhandene Flächenpotenziale und Leerstände im Bestand ist dabei von großem Wert. Außerdem wäre ein Baulandkataster sinnvoll, welches Baulücken und geringfügig bebaute Grundstücke sowie falsch oder unzureichend genutzte Flächen erfasst, die in absehbarer Zeit aus öffentlich-rechtlicher Sicht bebaubar sind.

### **Empfehlung: Haushaltslage durch „Nachhaltigkeitssteuerung“ stabilisieren**

Die Finanz- und Haushaltslage von Mittelstädten mit stabiler demographischer Entwicklung stellt sich im Vergleich zu anderen Kommunaltypen eher durchwachsen bis negativ dar – auch wenn die durchschnittliche Dynamik des Finanzmittelsaldos in den vergangenen zehn Jahren vergleichsweise positiv war. Um die fiskalischen Spielräume der Mittelstädte zu verstetigen, bedarf es detaillierter Analysen und mittel- und langfristiger Strategien auf der Ausgaben- und Einnahmenseite.

Um die finanziellen Handlungsspielräume der Kommune zu erhöhen, bieten sich diverse Maßnahmen an. Neben den „klassischen“ Optionen, wie etwa eine Erhöhung der Hebesätze auf die Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer, die politisch immer umstritten sind, bieten sich aber auch die Hebung von finanziellen Einsparpotenzialen durch Klimaschutzmaßnahmen, die Ausschöpfung der rechtlich zulässigen Gebührenehöhe, eine Einführung von Lenkungssteuern im Rahmen des kommunalen Steuerfindungsrechts, die zweckgebundene Verwendung von Einnahmen (z.B. Konzessionsabgaben), eine gezielte Nutzung alternativer Finanzierungsformen (z.B. Klimaschutzfonds, Contracting, Crowdfunding etc.) sowie eine klimaschutzorientierte Ausrichtung von Konzessionsabgaben, Tarifen und Entgelten für Energie, Abfall und Wasser an.

Die eher schwache Entwicklung der Haushaltslage in der Mehrzahl der Kommunen dieses Typs kann von den Städten genutzt werden, um im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie mittel- bis langfristige Investitionen in die öffentlichen Infrastrukturen in einer priorisierten Weise voranzutreiben, um die CO<sub>2</sub>-Bilanz öffentlicher Gebäude, Verkehrswege und Naherholungsflächen substanziell zu verbessern. Solche strategischen Ansätze generieren zwar keine unmittelbaren und substantiellen Haushaltseffekte. Allerdings können Investitionsstrategien – insbesondere, wenn sie auf eine systematische Hebung von Stadt-Umland-Synergien zielen – mittel- und langfristig die kommunalen Finanzen stabilisieren. Wird ein solcher Ansatz dann noch zusätzlich durch die Einführung eines Nachhaltigkeitshaushalts ergänzt, können Nachhaltigkeitsziele und -kennzahlen in den (doppischen) Haushalt integriert werden, so dass die Haushaltspolitik einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Kommune leistet.

## **Praxisbeispiele**

**Nachhaltige Impulse zur Vernetzung der Buxtehuder Wirtschaft:** Die Buxtehuder Innovationsstrategie „Zukunft Made in Buxtehude“ steht unter dem Motto „Alte Talente treffen junge Talente“. Sie kombiniert die Ziele der Wirtschaftsförderung und der SDGs – neben Bestandspflege wird dabei die Entwicklung eines nachhaltigen Wirtschaftsstandorts sowie der Stärkung des Wirtschaftsstandorts durch Ansiedlung nachhaltiger Unternehmen fokussiert. Zentral ist dabei die Schaffung einer Plattform mit unterschiedlichen Stakeholdern und Branchen, um nachhaltige Kooperationen und Innovationen entstehen zu lassen. Mit dem Gewerbe-Forum „Wirtschaft-Mensch-

Umwelt“ ist ein besonderer Auftakt für die Etablierung der Plattform gelungen. Den Anlass dazu bot ein Impulsvortrag zur Gemeinwohlökonomie durch den Gründer persönlich, wodurch sich neben Vertreterinnen und Vertretern von Banken, Versicherungen, Konzernen, KMU und Start-Ups auch Lehrerinnen und Lehrer, Kommunalvertreterinnen und Kommunalvertreter und Politik vernetzen und Ideen zu einer alternativen Ökonomie austauschen konnten. An diesen Erfolg anknüpfend soll nun im Rahmen von „Zukunft Made in Buxtehude“ das Thema „Gemeinwohl“ gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort in Workshops vertieft werden.

**Klimagerechte Sanierung als Leuchtturm der Nachhaltigkeit:** Mit dem Klimaforum Wahlscheid will die Stadt Lohmar zeigen, dass innovativer Klimaschutz nicht unbedingt mit neuen Gebäuden einhergehen muss, sondern genauso gut, wenn nicht gar besser, durch zukunftsgerichtete Sanierungen ermöglicht wird. So soll die Mehrzweckhalle „Forum Wahlscheid“ im Ortsteil Wahlscheid umfassend energetisch saniert und zu einem klimafreundlichen Veranstaltungsort entwickelt werden. Neben konkreten CO<sub>2</sub>-Einsparungen von bis zu 290t pro Jahr will die Stadt mit dem Forum in der ganzen Region Begeisterung für Klimaschutz wecken. Dazu beitragen sollen auch die Visualisierung der Energieeinsparung, die Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs und umfassende Bildungsangebote zum Thema Klimaanpassung und Biodiversität in Kooperation mit der Naturschule Aggerboden. Auch die Zusammenarbeit mit den nahegelegenen Gemeinden Much und Ruppichterorth wird ein wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Klimastrategie mit Strahlkraft für die gesamte Region.

**Generation Zukunft: Regelangebot Jugendpartizipation:** Die Stadt Arnsberg lässt die Ideen und Wünsche der Jugendlichen stetig in die Entwicklung der Stadt und ihrer kulturellen Angebote einfließen. Aus dem Projekt „Generation Zukunft Arnsberg“ ist auch eine Jugendbürgerstiftung entstanden.

## Indikatorendaten des Kommunaltyps

| Nr. des SDGs | Bezeichnung des SDGs                              | SDG-Indikator  | Status 2017 |         |         | Dynamik 2008-2017 |         |         |
|--------------|---|--|-------------|---------|---------|-------------------|---------|---------|
|              |   |  | Mittelwert  | Minimum | Maximum | Mittelwert        | Minimum | Maximum |
| 1            | Keine Armut                                       | SGBII-/ SGBXII-Quote                                       | 11,3        | 3,5     | 25,7    | 6%                | -33%    | 62%     |
|              |   | Armut - Kinderarmut  | 17,9        | 5,2     | 40,5    | 7%                | -38%    | 76%     |
|              |   | Armut - Jugendarmut  | 13,7        | 2,9     | 31,7    |                   |         |         |
|              |   | Armut - Altersarmut  | 2,6         | 0,8     | 5,4     |                   |         |         |
| 2            | Kein Hunger                                       |  |             |         |         |                   |         |         |
| 3            | Gesundheit  |  |             |         |         |                   |         |         |
| 4            | Hochwertige Bildung                               | Betreuung von Kindern (unter 3-jährige)                    | 23,3        | 10,9    | 51,7    |                   |         |         |
| 5            | Gleichstellung                                    | Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern | 87,5        | 74,1    | 108,6   | 10%               | -10%    | 25%     |
| 6            | Sauberes Wasser und Sanitärversorgung             |  |             |         |         |                   |         |         |
|              |   | Abwasserbehandlung   | 97,1        | 59,9    | 100,0   |                   |         |         |
| 7            | Bezahlbare und saubere Energie                    |  |             |         |         |                   |         |         |
| 8            | Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum    | Langzeitarbeitslosenquote                                  | 3,2         | 0,6     | 7,7     | 47%               | -54%    | 519%    |
|              |   | Beschäftigungsquote - 15- bis 64-jährige                   | 59,1        | 50,4    | 67,6    | 17%               | 9%      | 29%     |
|              |   | Beschäftigungsquote - 55- bis 64-jährige                   | 49,4        | 37,8    | 57,6    | 44%               | 25%     | 60%     |
|              |   | Aufstocker   | 26,3        | 18,3    | 34,8    | -7%               | -28%    | 19%     |
| 9            | Industrie, Innovation und Infrastruktur           | Existenzgründungen   | 6,6         | 3,4     | 11,3    |                   |         |         |
|              |   | Hochqualifizierte  | 10,6        | 4,6     | 25,1    | 15%               | -22%    | 80%     |
| 10           | Weniger Ungleichheiten                            |  |             |         |         |                   |         |         |
|              |   | Beschäftigungsquote - Ausländer                            | 70,9        | 49,4    | 111,8   |                   |         |         |
| 11           | Nachhaltige Städte und Gemeinden                  | Wohnfläche   | 46,2        | 37,2    | 53,3    | 11%               | 3%      | 23%     |
|              |   | Verunglückte im Verkehr                                    | 4,5         | 2,4     | 7,4     | -3%               | -43%    | 52%     |
|              |   | Flächeninanspruchnahme                                     | 27,0        | 8,4     | 59,8    | 9%                | -23%    | 179%    |
|              |   | Flächenneuanspruchnahme                                    | 0,2         | -0,3    | 4,1     | -2%               | -1094%  | 2796%   |
|              |   | Flächennutzungsintensität                                  | 0,1         | 0,0     | 0,1     | 11%               | -21%    | 176%    |
|              |   | Naherholungsflächen  | 5,6         | 1,4     | 18,0    | 56%               | -20%    | 283%    |
| 12           | Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster |  |             |         |         |                   |         |         |
| 13           | Maßnahmen zum Klimaschutz                         |  |             |         |         |                   |         |         |
| 14           | Leben unter Wasser                                |  |             |         |         |                   |         |         |
| 15           | Leben an Land                                     | Naturschutzflächen   | 10,7        | 0,2     | 64,8    | 97%               | -31%    | 4600%   |
|              |   | Landschaftsqualität (Hemerobie)                            | 4,5         | 3,5     | 5,3     | 0%                | -11%    | 3%      |
|              |   | Unzerschnittene Freiraumflächen                            | 6,8         | 0,0     | 85,2    |                   |         |         |
| 16           | Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen   | Finanzmittelsaldo  | 95,7        | -436,0  | 1111,0  | 23%               | -828%   | 5100%   |
|              |   | Steuereinnahmen  | 1093,1      | 595,3   | 2520,8  | 36%               | -33%    | 89%     |
|              |   | Liquiditätskredite   | 601,2       | 0,0     | 4844,0  |                   |         |         |
| 17           | Partnerschaften zur Erreichung der Ziele          |  |             |         |         |                   |         |         |

## Legende der Wertangaben

|                     |  |         |   |         |   |         |               |
|---------------------|--|---------|---|---------|---|---------|---------------|
| <i>Formatierung</i> | <b>Fett</b><br>relativ hohe Homogenität<br><br>(deutlich geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Städte und Gemeinden) |         | Normalschrift<br>mäßige Homogenität<br><br>(geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Städte und Gemeinden) |         | Gegraut<br>geringe Homogenität / nicht typisch<br><br>(ähnliche Varianz im Vergleich zur Gesamtheit aller Städte und Gemeinden) |         |               |
|                     | Im Vergleich mit anderen Stadt- und Gemeindetypen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperspektive ist die Ausprägung             |         |   |         |   |         |               |
| <i>Färbung</i>      |  |         |   |         |   |         |               |
|                     | stark negativ  | negativ | eher negativ  | neutral | eher positiv  | positiv | stark positiv |